

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der *Gnade Gott* singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
Jahresgrußwort	3
1. Jesus offenbart sich Seinen Lernenden	4
2. Eingemacht mit Jesu Tod und Leben	18
Anhang / Zitate	31

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net



www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:	Schweiz:
Spardabank Hessen Wolfgang Einert IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich

In Christus geliebte Geschwister und Freunde des Wortes Gottes!

"Die Nacht ist vorgerückt, aber der Tag *ist* nahe. Wir sollten daher die Werke der Finsternis ablegen *und* sollten die Waffen des Lichts anziehen." (Röm 13.12)

Bei weltweit zunehmender Militarisierung und Vorherrschaft verschiedener Kartelle, sollten wir uns vermehrt auf die "Lichtwaffe" konzentrieren, die uns von Gott gegeben wurde und sie im Namen unseres Herrn gebrauchen.

"... denn die Waffen unseres Heereszuges *sind* nicht fleischliche, sondern vermögenskräftige *für* ^d Gott zum Niederreißen von Bollwerken, *indem wir* Berechnungen niederreißen und jede Höhe, die sich gegen die Kenntnis ^d Gottes erhebt, und wir *führen* jeden Gedanken gefangen ^hunter den Gehorsam des Christus." (2Kor 10.4,5)

"... auf dass ihr Untadelige und Unschuldige werdet, makellose Kinder Gottes *in* mitten einer krummen und verkehrten Generation, *innerhalb* derer ihr leuchtet wie Lichthüter in *dem* Kosmos." (Phil 2.15)

"Denn lebend ist das Wort Gottes und wirksam und schneidender als jedes zweimündige Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, ..." (Hebr 4.12)

"... weil die Finsternis vorübergeführt wird^p und das Licht, das wahrhaftige, schon scheint." (1Joh 2.8)

Mit diesen ermunternden Worten unseres Herrn und Hauptes wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Jahr 2017. Der Herr komme schnell!

In herzlicher Verbundenheit in Christus
Euer und Ihr - Wolfgang Einert

Jesus offenbart sich den Lernenden das dritte Mal und gibt ihnen Brot und Fisch

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Mit dem heutigen Thema kommen wir zum letzten Teil des Johannesevangeliums. In den vergangenen reichlich zwei Jahren entstanden bis heute aus diesem vierten Buch des NT insgesamt 27 Wortdienste.

Beginnend mit Kapitel eins wurden wir sogleich mit der Herrlichkeit des Gottessohnes und Seiner Präexistenz als das Wort und das Licht bekanntgemacht. Auf hervorragende Weise hat der Geist Gottes den Evangelisten Johannes und auch Johannes den Täufer gebraucht, um ein lebendiges Zeugnis von Jesus, dem Retter des Kosmos, zu geben.

In den Kapiteln zwei bis achtzehn wurde uns Sein göttliches Wirken durch viele Zeichen und Wunder vor Augen geführt. Dazu kamen hilfreiche Belehrungen für Seine Lernenden und auch Gerichtsankündigungen für die "Juden" und die "Theologen" jener Zeit.

Den Höhepunkt für den eigentlichen Beginn der Heilsgeschichte und die präzise Erfüllung alttestamentlicher Prophetie lieferten uns die letzten Kapitel des Johannesevangeliums mit der Beschreibung Seiner Festnahme, Seinem Sterben und Auferstehen.

Hier im letzten Kapitel offenbart sich Jesus nun den Lernenden das dritte Mal und gibt ihnen Brot und Fisch. Er hat außerdem ein Gespräch mit Petrus bezüglich der Liebe und dem Verhältnis zu Johannes. Vorher aber erhalten wir eine Lehrstunde in Sachen Gottvertrauen und in Verbindung mit der Zahl 153 einen Hinweis auf die Vollendung der Heilsgeschichte.

Wir lesen in den ersten drei Versen Folgendes:

Joh 21.1-3 – **"Nach diesem offenbarte^d Jesus sich nochmals**

den Lernenden¹ am^d Meer von^d Tiberias². Er offenbarte sich aber so:

Simon Petros und Thomas³, der Zwilling⁴ genannt wird, und Nathanael⁵, der von Kana⁶ in^d Galiläa⁷, und die Söhne des

¹ **Lernender** - μαθητής (*mathätäs*) - Das in anderen Übersetzungen mit "Jünger" wiedergegebene Wort leitet sich von μαθήνω [MANThA'NOo] lernen (man beachte Mt 9.13: μάθετε [MA'ThÄTÄ] lernet!) ab. Die in 2Petr 3.16 erwähnten ἀμαθεῖς [A MATHil'S] Unlernenden werden in der EÜ und LÜ mit "Unwissende" übersetzt und damit nicht von den ἀγνοοῦντες [A GNOu'NTÄS] (Röm 10.3; Hebr 5.2) unterschieden. Ein μαθητής [MATHETE'S] hängt einem Lehrer an, mit der Absicht, von ihm zu lernen, also ein Lehrling besonderer Art. Das Besondere ist darin zu sehen, dass es um eine geistige, biblisch um eine geistliche Lehre geht, der sich der Lernende freiwillig unterstellt. (BGAN)

² **Tiberias**: "Eine Stadt westlich des Sees von Galiläa. Sie wurde von Herodes Antipas gegründet und nach dem Kaiser Tiberius benannt. Sie wurde zur Hauptstadt der Provinz Galiläa. In ihr waren die Kultur Griechenlands und der Götzendienst Roms vereinigt. Laut Josephus mussten viele Gräber entfernt werden, um Tiberias erbauen zu können, wodurch die Stadt formell zu einem unreinen Ort wurde. Kein Jude hätte freiwillig dort gelebt, wenn nicht einige dazu gezwungen und andere vom Gründer der Stadt dafür bestochen worden wären. Jedoch wurde Tiberias in späteren Tagen gemeinsam mit Jerusalem, Hebron und Safed von den Juden als eine ihrer vier heiligen Städte angesehen, welche als Sitze der Gelehrsamkeit berühmt waren. Wir lesen vom Herrn nicht, dass er die Stadt besucht hätte (vgl. Joh 6,23). Sie trägt heute immer noch den Namen Tiberias (teilweise auch Tiberius) und liegt 32° 47' N, 35° 32' O. Sie hat knapp 40.000 Einwohner und ist damit die größte Stadt im Jordantal." (Aus www.bibelkommentare.de)

³ **Thomas** - θωμᾶς (thömas) - der Zwilling (NdB); hellenisch ü. Erstaunlicher, hebräisch ü. vmtl. Zwilling (NK).

⁴ **Zwilling / Didymos** - δίδυμος (*didymos*) - Didymus 1) deutsch: Zwilling, griech. Name d. Apostels Thomas; Joh 11:16; 20:24; 21:2 (ST).

⁵ **Nathanael** - Gabe Gottes, Gott ist Geber, (von) Gott gegeben (NdB); El gibt, El gab (NK). Nathanael wird nur Joh 1.45-49 und hier in Joh 21.2 erwähnt.

⁶ **Kana** - " = Schilfrohr. 1.) Bach an der Grenze von Ephraim und Manasseh (Jos. 16, 8; 17, 9); er entspricht dem «Nähr el-Fälik» = «Rohrfluß». (AMNL)

"Der Ort des Anfangs der Zeichen des Herrn und seines zweiten Zeichens in Galiläa. Der Heimatort Nathanaels (Joh 2,1.11; 4,46; 21,2). Aus diesen Textstellen ist nicht ersichtlich, wo Kana gelegen war, außer dass es sich

Zebedäus und zwei andere aus seinen ^d Lernenden, waren beisammen.

Simon Petros sagt zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagen zu ihm: Auch wir kommen ^{zsm} mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen hinein in das Schiff, und in jener ^d Nacht fingen sie nichts."

Es war sicher nichts Außergewöhnliches, dass Fischer gelegentlich keinen Erfolg hatten. Hier gilt es aber zu beachten, dass diese Situation für die Lernenden Jesu nicht neu war. Zu Beginn des Dienstes Jesu gab es schon einmal ein solches Erlebnis.

Lukas berichtet uns in Lk 5.4-8,10 Folgendes: "Als er aber aufhörte zu sprechen, sagte er zu ^d Simon: Fahre hinaus ^h auf die Tiefe und lasst eure ^d Netze ^h zum Fang hinab! Und Simon antwortete und sagte: Meister, wir mühten uns *die* ganze Nacht *hindurch und* bekamen nicht *e i n e s*, aber *aufgrund* deiner ^d Rede werde ich die Netze hinablassen. Und dies tuend, umschlossen sie eine *vielzählige* Menge Fische, aber ihre ^d Netze zerrissen. Und sie winkten ihren ^d Gefährten in dem anderen Schiff, ^d damit sie kommen, *um* sich samt ihnen [*von den Fischen*] zu nehmen. Und sie kamen und füllten beide ^d Schiffe, so dass sie *versenkt zu werden drohten*. Als aber Simon Petros *das* wahrnahm, fiel er *zu* den Knien Jesu nieder und sagte: Geh *heraus, weg* von mir, da ich *ein* verfehlender Mann bin, Herr! ... Und ^d Jesus sagte zu ^d Simon: Fürchte *dich* nicht! Von ^d nun an wirst du Menschen lebend fangen."

Vielleicht hätte Petrus nicht sagen sollen: "**Ich** gehe fischen", sondern hätte gut daran getan, seinen "Herrn" in diese Überlegung

in der Umgebung Kapernaums und auf einer Erhöhung befand. Wie die meisten annehmen, ist der Ort heute unter dem Namen Kafr Kenna, 32° 45' N, 35° 20' O, bekannt, aber andere bevorzugen Chirbet Kana etwa 13 km nördlich von Nazareth, dessen Name Kana stärker ähnelt." (Bibelkommentare.de)

⁷ **Galiläa** - " = aus dem hebräischen «galil» = Kreis, Umkreis, Landstrich gebildet. Es findet zuerst seine Anwendung in Jos. 13, 2: «Alle Kreise der Philister.» Vgl. «Gelil hagojim» = Kreis der Heiden (Jes.8,23; ein Distrikt von 20 Städten im Stamme Naphthali, wo sich viele Heiden und Sidonier angesiedelt haben (Jos. 20, 7; 21, 32; 1.Kön. 9,11; 2.Kön. 15, 29; 1.Chron. 6,61). Im Neuen Testament die ganze Provinz zwischen Libanon und Samaria (Matth. 2,22)." (AMNL)

mit einzubeziehen. Jakobus hat es später einmal auf den Punkt gebracht, indem er sagte: "... anstatt dass ihr sagt: Wenn der Herr will und wir leben werden, *dann* werden wir auch dieses oder jenes tun." (Jak 4.15) Das ist auch für uns heute ein großartiges Lehrbeispiel. Wie oft versäumen vielleicht auch wir, nach dem Willen des Herrn zu fragen?

Nachdem Petrus und die andern Lernenden in jener Nacht nichts fingen, kommen sie zurück, und was dann geschieht, lesen wir in Joh 21.4-8:

"Als aber schon *der* frühe Morgen wurde, steht Jesus ^{h d} am Strand, allerdings nahmen die Lernenden¹ nicht wahr, dass es Jesus ist. Jesus sagt nun zu ihnen: Kindlein, habt ihr nicht etwas Zukost⁸? Sie antworteten ihm: Nein. ^dEr aber sagte zu ihnen: Werft das Netz ^hauf der rechten Seite des Schiffes *aus*, und ihr werdet finden. Daher warfen sie *es aus* und waren wegen der Menge der Fische nicht mehr stark *genug*, es zu ziehen.

Daher sagt jener ^d Lernende, welchen ^d Jesus liebte, zu ^d Petros: Es ist der Herr! Simon Petros nun, hörend, dass es der Herr ist, gürtete das Obergewand um, denn er war nackt⁹, und warf sich hinein in das Meer. Die anderen Lernenden aber kamen *in* dem Boot - denn sie waren nicht fern von dem Land, sondern etwa zweihundert Ellen - *und* schleppten das Netz der Fische."

Nach der erfolglosen Nacht kamen Petrus und die anderen sechs Lernenden zurück und Jesus, den sie zuerst nicht erkannten, stand am Ufer. Auf die Frage Jesu, ob sie nicht etwa etwas zu essen hätten, war die Antwort kurz und klar: "Nein". Da der Text hier

⁸ **Zukost** - προσφάγιον (*prosphagion*) - 1x; Zukost = Beilage zum Brot, besonders gebratener oder gekochter Fisch.

⁹ **nackt** - γυμνός (*gymnos*) - 15x; l.) entblößt 1) (fast) unbekleidet und damit nach jüd. Gefühl nackt: 1a) unbekleidet also völlig nackt Hi 1:21 Mr 14:52 Apg 19:16 Re 3:17 16:15 17:16 1b) nur im Unterkleid und damit für d. Öffentlichkeit unanständig und unpassend gekleidet 1Sam 19:24 Joh 21:7 1c) nur dürrtig gekleidet: leicht, schlecht bzw. ärmlich bekleidet Hi 31:19 Mt 25:36,38,43 Jak 2:15 2) nackt, offenliegend, ohne Hülle Heb 4:13 (ST).

den Eindruck erweckt, dass sie bis dahin noch nicht wussten, dass es der Herr ist, muss es den "Profifischer" Petrus doch sehr verwundert haben, dass ein Fremder ihnen sagt, wie sie fischen sollten. "Werft das Netz ^hauf der rechten Seite des Schiffes *aus ...*" Trotzdem tun sie es und machen einen außergewöhnlichen Fang.

Jetzt erkennt der "andere Lernende" (es ist Johannes, der sich nie mit Namen nennt¹⁰), dass es der Herr ist. Als Petrus das hört, wirft er sich in das Wasser und eilt zu Jesus¹¹. In Verbindung mit diesem erfolgreichen Fischfang und dem, was wir schon aus Lukas Kapitel fünf erfahren, müsste den Lernenden Jesu wiederum klar geworden sein, dass alle Mühe im Leben ohne Gottvertrauen vergeblich ist. Das ist auch eine Lehrstunde für uns. Wie oft versäumen wir, nach dem Willen des Herrn zu fragen? Das kann sich jeder selbst beantworten.

Wie geht die Geschichte weiter? Während die Lernenden das zweite Mal auf die Anweisung Jesu hin erfolgreich waren, hatte Er schon einen Fisch auf dem Kohlenfeuer. Was hat das zu bedeuten? Und warum waren es 153 Fische, die sie gefangen hatten?

Joh 21.9-14 – **"Als sie nun ^han das Land hinaufstiegen, erblicken sie *ein angelegtes Kohlenfeuer und Speisefisch*¹² und Brot *darauf* liegend. ^d Jesus sagt zu ihnen: Bringt von den Speisefischen, welche ihr nun gefangen *habt*."**

Daher stieg Simon Petros hinauf und zog das Netz, überquellend *voll* von großen Fischen – hundertdreißig – ^hauf das Land. Und *obwohl* es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagt zu ihnen: *Kommt herbei, frühstückt! Nicht e i - n e r* der Lernenden¹ aber wagte ihn ausforschend zu fragen:

¹⁰ vgl. Joh 20.2-4; Joh 13,23; 19.26

¹¹ Anmerkung: Da Petrus das Obergewand anlegte und sich "in das Wasser warf", kann man schlussfolgern, dass er zum Ufer watete. Es waren bis zum Ufer nur 200 Ellen (= ca.100 m). Bei Tiberias ist die Neigung des Ufers flach genug.

¹² **Speisefisch** - ὀψάριον (*opsarion*) - 5x; Diminutivum von τὸ ὄψιον, die gekochte Speise, eigentlich die Zukost, d.i. das, was zum Brot genossen wird, besonders gesottener oder gebratener Fisch (Sch).

Du, wer bist du? *Denn* sie nahmen wahr, dass es der Herr ist. Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und gleicherweise den Speisefisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus den Lernenden offenbart wurde, nachdem er aus Gestorbenen erweckt worden war."

Kurz gesagt, sind die 153 Fische im Netz ein Hinweis auf die Zielvollendung Israels. Zusammen mit dem einen Fisch den Jesus hatte, sind es 154. Das ist die Sammlung. Der Herr sammelt Sein Volk und führt es zur Vollendung. Um aber ein noch umfassenderes Bild von diesen beiden Zahlen zu erhalten, möchte ich im Folgenden einige Brüder zitieren, die sich intensiv mit den Zahlen der Bibel beschäftigt haben.

Zuerst eine Kurzfassung aus dem Buch "Zahlen der Bibel" von Gerhard Salomon:

"Das Ergebnis des Fischfangs auf Befehl des auferstandenen Herrn waren **153** Fische (Joh 21:11).

Sehen wir uns die Zahl 153 näher an. Zunächst ist sie die Summe zweier bekannter Zahlen, nämlich 144 (12 x 12) und 9, also der potenzierten Zahl Israels und der Geisteszahl 9 (Frucht und Gaben des Geistes).

Beides zusammengezählt bedeutet eine ... erwählte Fülle aus Israel... Es...geht seinen Gerichtsweg unter den Heiden, aber eine Vollzahl aus demselben nimmt in dieser Zeit der Nacht des Gesamtvolkes Christum, den Gekreuzigten und Erstandenen, an.

Es ist auffallend, dass Jesus hier am See Tiberias nicht allen Zwölfen, sondern nur 7 seiner Apostel, also einer Auswahl, erscheint (Joh 21:2.7). "Werft das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden!" Das soll heißen: Predigt nur auch diesem verworfenen Israel, ... so werdet ihr eine stattliche Erstlingsgemeinde sehen zwar nur ein Zugnetz voll aus dem ganzen See, aber doch ein volles Netz - 153 Fische! ... Und diese Gemeinde wird nicht zerrissen sein wie das Israel nach dem Fleisch, sondern ein Ganzes.

Und du, Petrus, wirst dich hoch freuen, wenn du als erster, als

Pfingstprediger, mir Erstlinge darfst entgegenbringen, so wie du jetzt voll Freuden ins Wasser gehst, mir den großen Zug zu melden...

Und am Ende der Tage, da werdet ihr mir dann diesen Zug 144 und 9 zuführen, die 144 000, wie wir sie dann heißen, weil der Rat zum Ziel, zur 10 x 10 x 10, zum völligen Ziel gekommen ist.

So heißt die Gemeinde aus Israel 153 nach der Seite des erfüllten Verheißungsschwurs und 144 000 nach der Seite der völligen Erreichung des Zieles".¹³

Die Zahl 153 weist also zum ersten auf die Vollendung Israels hin." (*Ende des Zitats*)

* * *

Einen weiteren Hinweis gibt uns Adolf Heller in seinem Buch "Biblische Zahlensymbolik". Hier eine Kurzfassung:

153 = Zahl der Ausmündung der Wege Gottes.

Die Zahl 153 in Joh 21:11 hat seit den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt viele Forscher der Heiligen Schriften beschäftigt.

Man kann 153 entweder als Summe oder Produkt auffassen.

Einmal ist $153 = 3 \times 3 + 12 \times 12$.

Augustinus weist darauf hin, dass die Summe aller Zahlen von 1-17 = 153 ergibt.

Wiederum könnte 153 das Produkt von 9×17 sein.

17 = die Zahl der geistlichen Vollendung ...

* * *

Auch W.J. Pasedag weist in seinem Buch "Zahlen der Bibel" darauf hin, dass 153 Ziel bedeutet und 154 Sammlung.


Der jüdisch-chassidische Schriftsteller Friedrich Weinreb hat einen anderen Gedankenansatz, wobei das heilsgeschichtliche Ziel dasselbe ist. In seinem Buch "Zahlen der Bibel" finden wir folgende

¹³ Böhmerle, Theodor: "Der da ist und der da war und der da kommt" (S 563) Karlsbad 1930.

Hinweise:

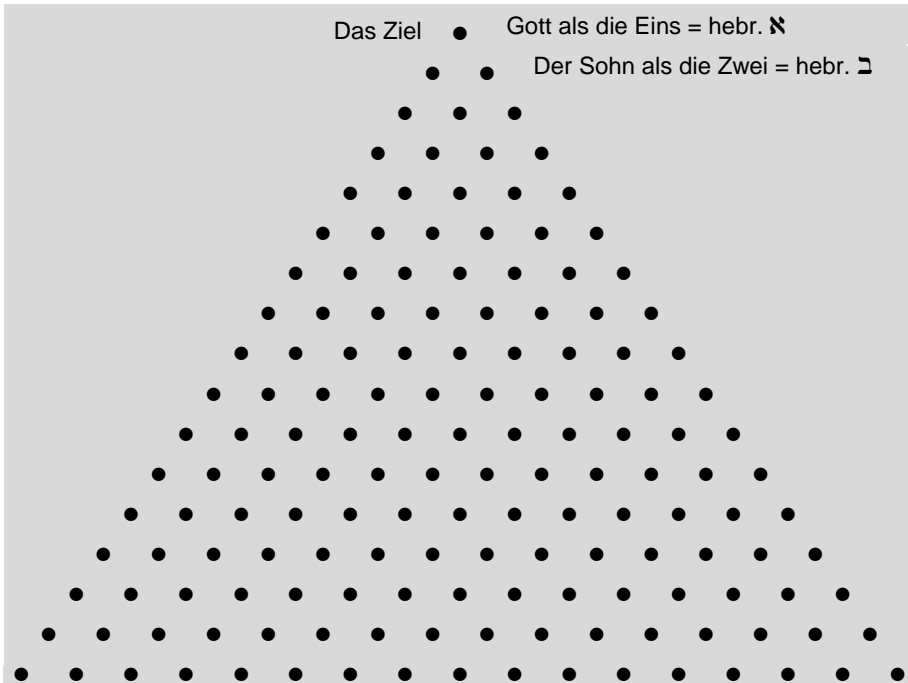
Der Zahlwert des hebräischen Wortes gut = טוֹב [TOBh 9-6-2] ist 17. Infolge der Auferstehung Jesu ist alles "gut" geworden. Das Ziel ist die Vollendung.

Nach der Auferstehung Jesu gehen 153 Fische ins Netz. Die 153 ist das Additionsergebnis der Dreieckszahl 17 (lt. A. Heller geistliche Vollendung). Weinreb geht den umgekehrten Weg und addiert von 17 bis 1, was dann wie folgt aussieht:

17 + 16 + 15bis 1 = 153 Ziel der Vollendung. 

Alles, auch was vorher war und noch kommt, ist jetzt "gut", alles wird eingesammelt. Die 17 kommt zur 16, danach kommen beide zur 15 usw. bis zur 1.

Grafisch dargestellt, sieht das so aus:



Das Ziel ist dann die 1 – das ist Gott selber. Die 2 ist der Sohn, in dem gemäß Eph1.10 alles "hinaufgehauptet" wird, ehe Er dem Vater alles übergibt und sich selber unterordnet. "Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass Gott alles in allen sei." (1Kor 15.28)

Heilsgeschichtlich denkend ergibt sich Folgendes:

Die Lernenden Jesu hatten 153 Fische gefangen und Er stand am Ufer und hatte den 154. Fisch zubereitet. Die Zahl 154 als Sammlung und Vollendung der Leiden zeigt uns, dass der Fisch, den Jesus auf dem Feuer hatte, Ihn selber darstellt, der schon durchs Feuer gegangen war und dadurch für alles bezahlt hatte. Jetzt war, wie Weinreb sagte, alles gut.¹⁴

Zurück zu unserem Text.

Es heißt ja noch: "**Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus den Lernenden offenbart wurde, nachdem er aus Gestorbenen erweckt worden war.**"

Das erste Mal erschien Er den Seinen, als sie sich aus Furcht vor den Juden eingeschlossen hatten. Er "... trat hinein in die Mitte und sagt zu ihnen: Friede euch!" (Joh 20.19) Bei dieser Begegnung war Thomas nicht dabei. Als dieser von der Begegnung mit Jesus von den anderen erfuhr, sagte er: "Wenn ich in seinen Händen nicht das Mal der Nägel wahrnehme und meinen Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich keinesfalls glauben."

Wenige Verse weiter wird uns vom zweiten Treffen wie folgt berichtet: "Und nach acht Tagen waren seine ^d Lernenden nochmals drinnen und Thomas mit ihnen. Da kommt ^d Jesus, als die Türen

¹⁴ Sonstiges: Der Zahlwert von hebr. [אֲנִי-אֱלֹהִים] "ANI ÄLOHIM" = ICH BIN GOTT beträgt = 1-50-10 1-30-6-5-10-40 = **153**.

verschlossen worden waren, und trat ^hin die Mitte und sagte: Friede euch!" (Joh 20.26) Das hatte den Thomas überzeugt und er sagte zu Jesus: "Mein Herr und mein Gott". (Joh 20.28)

Im weiteren Verlauf des Berichtes kommt nun das Gespräch Jesu mit dem Petrus.

Joh 21.15-19 – "Da sie nun frühstückten, sagt ^d Jesus zu ^d Simon Petros: Simon, *Sohn des Johannes*, liebst du mich mehr als diese? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du nimmst wahr, dass ich dich *wie einen* Freund liebe. Er sagt zu ihm: Weide meine ^d Lämmlein!

Nochmals sagt er ein zweites *Mal* zu ihm: Simon, *Sohn des Johannes*, liebst du mich? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du nimmst wahr, dass ich dich *wie einen* Freund liebe. Er sagt zu ihm: Behüte meine ^d Schafe!

Er sagt das dritte *Mal* zu ihm: Simon, *Sohn des Johannes*, liebst¹⁵ du mich *wie einen* Freund? ^d Petros wurde betrübt, dass er das dritte *Mal* zu ihm sagte: Liebst du mich *wie einen* Freund? Und er sagt zu ihm: Herr, du nimmst alles wahr. Du erkennst, dass ich dich *wie einen* Freund liebe. Jesus sagt zu ihm: Weide meine ^d Schafe!

Amen, amen¹⁶, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, *wohin* du wolltest. Wenn du aber altersschwach *bist*, wirst du deine ^d Hände ausstrecken, und *ein* anderer wird dich gürteten und *hinbringen*, *wohin* du nicht willst. Dies aber sagte er, bezeichnend, mit welcher Art

¹⁵ **lieben** - φιλέω (*phileō*) - lieben wie ein Freund. Freundesliebe (φιλία [*philia*]) oder Bruderkuss (φίλημα [*philäma*]) leiten sich von diesem Wort ab. Beachte hier in Joh 21.15-17 - den unterschiedlichen Gebrauch der beiden Wörter "ἀγαπάω" (*agapao*) und "φιλέω" (*phileo*).

¹⁶ **Amen** - ἀμήν (*amän*); Transliteration des hebr. אָמֵן [AMeN] - eine Bekräftigungsformel, die 1) ähnlich dem griechischen *ναί* eine Zustimmung auf eine Rede ausdrückt, 2) ἀμήν bekräftigt aber auch im Munde des Sprechers das erst noch Folgende, Mt 5.18 (Sch). Im Johannesevangelium findet sich "Amen" 25x als Doppel-Amen - Joh 1:51; 3:3,5, 11; 5:19,24,25; 6:26,32,47,53; 8:34,51,58; 10:1,7; 12:24; 13:16,20,21,38; 14:12; 16:20,23; 21:18. Die Synoptiker dagegen haben nur ein einfaches Amen (außer Sin. in Mt 6.2).

Tod er ^d Gott verherrlichen wird. Und als er dies gesagt hatte, sagt er zu ihm: Folge mir nach!"

Hier findet sich ein dreifacher Dialog Jesu mit Petrus, der folgende Unterschiede aufweist:

1. **liebst (agapaō) du mich mehr als diese? ... ich liebe (phileō) dich wie einen Freund:**

2. **liebst (agapaō) du mich? ... ich liebe (phileō) dich wie einen Freund:**

3. **Liebst (phileō) du mich wie einen Freund? ... ich liebe (phileō) dich wie einen Freund:**

Jesus fragt Petrus zweimal nach der Gottesliebe und beim dritten Mal nach der Freundesliebe, während Petrus immer das Wort für die Freundesliebe gebraucht.

Auch die Antworten Jesu unterscheiden sich:

1. **Weide (βόσκω / boskō) meine ^d Lämmlein!**

2. **Behüte (ποιμαίνω / poimainō) meine ^d Schafe!**

3. **Weide (βόσκω / boskō) meine ^d Schafe!**

Das Weiden (βόσκω / boskō = für Nahrung sorgen) ist nicht genug, die Schafe müssen auch behütet (ποιμαίνω / poimainō) werden, wie ein Hirte es tut. Wie wir in Joh 10.11 sehen können, geht der "Oberhirte" nicht nur mit gutem Beispiel voran, sondern noch viel weiter. Er sagte von sich: "Ich, ich bin der ideale ^d Hirte. Der ideale ^d Hirte setzt seine Seele für die Schafe."

Als der Apostel Paulus seine Abschiedsrede in Miletos hielt, ermahnte er in diesem Sinne auch die "Unterhirten", indem er sagte: "Achtet auf euch selbst und auf das ganze Herdlein, in welchem euch der Heilige Geist als Aufseher einsetzte, die Versammlung Gottes zu weiden, welche er sich durch das eigene Blut erwarb."

(Apg 20.28)

Johannes selbst geht in 1Joh 3.16 ganz auf das Beispiel Jesu ein und stellt fest: "In diesem erkannten wir die Liebe, dass jener für uns seine Seele setzte; auch wir schulden, für die Brüder die Seele zu setzen."

Zurück zu Petrus.

Es mag für Petrus seltsam gewesen sein, dass der Herr ihn drei Mal fragt, ob er Ihn liebe. Das verrät auch seine Bemerkung: "Herr, du nimmst alles wahr". Ja, Jesus nimmt aufgrund Seiner göttlichen Autorität die Überlegungen der Menschen wahr.¹⁷ Hier aber sehen wir ein Lehrstück in Barmherzigkeit. Petrus hatte Jesus nach dessen Festnahme drei Mal verleugnet. Jetzt gibt der Herr ihm die Gelegenheit, Ihm drei Mal seine Liebe zu bezeugen.

Im Folgenden darf nun Petrus, und damit auch wir, noch etwas lernen. Wir lesen in Joh 21.20-23 weiter:

"Sich umwendend, erblickt Petros den Lernenden¹ nachfolgen, w^den^d Jesus liebte¹⁸, der sich auch bei dem Mahl an seine^d Brust lehnte und sagte: Herr, wer ist es, der dich überliefert?"

Als nun^d Petros diesen wahrnahm, sagt er zu^d Jesus: Herr, dieser aber – was ist mit ihm?^d Jesus sagt zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach!

Es ging daher dieses^d Wort hinaus^h unter die Brüder: Jener^d Lernende stirbt nicht. Aber^d Jesus sagte nicht zu ihm, dass er nicht stirbt, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an?"

¹⁷ vgl. Mt 9.4,6; EH 2.23; Joh 16.30; Joh 5.42.

Er hatte z.B. Nathanael schon vor einer persönlichen Begegnung wahrgenommen. (Joh 1.48; vgl. Ps 139.2)

¹⁸ Anmerkung: Wieder identifiziert sich Johannes, ohne seinen Namen zu nennen:

1. Der Lernende, den Jesus liebte.
2. Der sich auch bei dem Mahl an seine Brust lehnte.
3. Der sagte: Herr, wer ist es, der dich überliefert?

Es klingt vielleicht in unseren Ohren etwas hart, wenn der Herr zu Petrus sagt: "... **was geht es dich an?**" Sind wir nicht alle gelegentlich ebenso wie Petrus? Reden wir manchmal nicht lieber über andere Brüder, anstatt mit ihnen? Es gilt noch immer der Grundsatz: "... einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder". Ebenso gilt immer noch die Ermahnung Jesu: "... ziehe vorher den Balken aus deinem Auge".¹⁹ Außerdem sollte es möglich sein, dass Brüder trotz div. Unterschiede in den Lehrmeinungen gemeinsam als Hirten und Lehrer der "Herde" dienen.²⁰

Zum Schluss seines Evangeliums weist uns Johannes noch einmal auf die unbegreifliche Größe des Gottessohnes hin, wenn er sagt:

Joh 21.25 – "Es sind aber auch viele andere *Dinge*, welche ^d Jesus tat. Wenn diese jeweils einzeln geschrieben würden, vermute ich, dass der Kosmos²¹ die geschriebenen Büchlein nicht zu fassen *vermag*."

In den 21 Kapiteln des Johannesevangeliums werden uns acht Wunder oder Zeichen Jesu geschildert. Jedes dieser Wunder ist ein Beweis für Seine Göttlichkeit

1. Die Verwandlung von Wasser in Wein in der Stadt Kana in Galiläa (2,9);
2. Die Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten (4,46-54);
3. Die Heilung eines Lahmen am Teich Bethesda (5,2-9);

¹⁹ Mt 23.8; Mt 7.3-5

²⁰ Apg 3.1; 8.14; Gal 2.9

²¹ **Kosmos** / Schmuck - κόσμος (*kosmos*) - eigentl. die Ordnung, dann 1) der Schmuck, 2) die Welt, a) das Weltall, wegen seiner Ordnung haben die griech. Philosophen das Wort gebraucht, b) der Erdkreis mit allem, was sich auf ihm befindet u.v.m. (Sch).

1Kor 4.9; Eph 2.2 – Zum Kosmos gehört außer der Erde offensichtlich auch der/die Luft/himmel, was der Hinweis auf Engel und Menschen zeigt.

Mt 13.38 – Der Kosmos ist auch der Acker oder das Feld.

1Joh 2.17 – Der Kosmos (als Un-Ordnung) wird vorbeigeführt, d.h. er kommt nicht zum Ziel und vergeht.

4. Die Speisung der Fünftausend (6,1-14);
5. Jesu Wandel auf dem Wasser, um seine Jünger vor dem Sturm zu bewahren (6,16-21);
6. Die Heilung des Blindgeborenen (9,1-7);
7. Die Erweckung des Lazarus aus den Gestorbenen (11,1-44).
8. Der wunderbare Fischfang mit 153 Fischen (21,1-14).

Darüber hinaus hat der Gottessohn als Beauftragter des Vater-Gottes die gesamte Schöpfung ins Dasein gerufen²². Wenn man alle chemischen und physikalischen Vorgänge in der belebten und unbelebten Schöpfung beschreiben wollte, dann stimmt der Ausspruch "... der Kosmos *vermag* die geschriebenen Büchlein nicht zu fassen ..."

Schon im AT bei der Tempelweihe hören wir von Salomo die weisen Worte: "Ja, sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen; wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe!"²³

Ja, die gesamte Schöpfung ist zu "klein", um Gott zu fassen.

"... *dem* allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen." (Röm 16.27)

Amen.

* * * * *

²² Hebr 1.8-10.

²³ 1Kö 8.27; 2Chr 6.18; vgl. Apg 17.24.

Einsgemacht mit Jesu Tod und Leben – Teil 1

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Von Martin Luther ist bezüglich des Römerbriefes folgender Ausspruch überliefert:

"Dieser Brief ist das wahre Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium und wohl würdig und wert, dass ein Christenmensch ihn nicht nur wörtlich auswendig weiß, sondern auch täglich mit ihm umgeht als mit dem täglichen Brot der Seele."

Was den ersten Teil dieses Zitates betrifft, kann ich dem voll zustimmen. Was das "auswendig wissen" und "täglich mit umgehen" betrifft, sieht es bei mir schlecht aus und ich kenne auch niemanden, der das praktiziert.

Wenn mich, wie kürzlich geschehen, aber jemand fragt, was er denn zuerst lesen sollte, um die Heilsgeschichte Gottes schnell zu erfassen, dann empfehle ich immer das Studium des Römerbriefes. Hier in den Wortdiensten wurde ja bisher fast der gesamte Römerbrief behandelt. Es gibt aber noch ein paar Lücken. Eine davon soll nun hier mit dem ersten Teil von Kapitel 6 geschlossen werden.

Zunächst soll aber ein kurzer Überblick helfen, den hier behandelten Teil recht einzuordnen.

Paulus erklärt zuerst, dass seine Evangelisation von dem auferstandenen Gottessohn handelt, von "Jesus Christus, unserem Herrn".²⁴ Danach zeigt er bis Kapitel 3.18, dass es weder in den Nationen noch bei den Juden noch innerhalb der Ekklesia einen Gerechten gibt. Das gipfelt in der Aussage: "*Da ist kein Gerechter, aber auch nicht einer; ...*"²⁵

Im Folgenden zeigt Paulus auf, dass Gottes Gerechtigkeit nur in

²⁴ Röm 1.4.

²⁵ Röm 3.10.

der Treue Jesu wirkt.²⁶ Er führt dazu zunächst das Beispiel Abrahams an und erklärt dann besonders in Kapitel 5 in allen Einzelheiten die Wirkung der Treue in Christus; dass Er starb, um alles zu ändern und damit die Rechtsgrundlage für die Vollendung der Heilsgeschichte Gottes zu legen.

Paulus erklärt, wie durch E i n e n der Tod und die Verfehlung kamen – so auch durch E i n e n die Rechtfertigung, die Gerechtigkeit und die Gnade. (Röm 5.12,18)

Das gipfelt in der provokanten Feststellung: "*Das Gesetz aber kam daneben hinein, auf dass die Übertretung zunehme. Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, ist die Gnade hyperüberfließend²⁷ geworden, auf dass, so wie die Verfehlung in dem Tod regiert, also auch die Gnade regiere durch Gerechtigkeit hinein in äonisches Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.*" (Röm 5.20,21)

Da Gnostiker diesen Hinweis des Apostels missbrauchen könnten, indem sie sagen: "Wenn die Gnade immer größer ist als die Verfehlung, dann können wir ja leben, wie es uns beliebt", stellt Paulus das nun im folgenden Kapitel ins rechte Licht.

Röm 6.1-7 – "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in* der Verfehlung bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Wir, die der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben?

Oder seid ihr unwissend, dass, so viele wie wir hinein in Christus Jesus getauft wurden, wir hinein in seinen Tod getauft wurden? Wir wurden daher zusammen *mit* ihm begraben durch die Taufe hinein in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus aus Gestorbenen erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit *des* Lebens wandeln sollten.

Denn wenn wir *Zusammengepflanzte* wurden *in* der Gleichheit seines Todes, so werden wir es jedoch auch *mit* der *seiner* Auferstehung sein; dies erkennend, dass unser alter Mensch

²⁶ Röm 3.22 – "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben."

²⁷ Grie. ὑπερπερισσεύω (*hyperperisseuō*).

zusammen angepfahlt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam sei *und* wir nicht mehr der Verfehlung *als Sklaven* dienen; denn der Gestorbene ist gerechtfertigt worden *weg von der Verfehlung.*"

Die Rechtfertigungslehre, die uns Paulus bisher vermittelt hat, darf weder dazu führen, dass wir "draufflossündigen", noch dazu, dass wir Gesetz einführen (Röm 3.3-8; 5.20). Das macht ja, wie eben schon gelesen, sein Hinweis mit Beginn von Kapitel 6 deutlich:

Röm 6:1,2 – "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in der Verfehlung* bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das nicht gefolgert* werden!"²⁸ Wir, "die der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben?"

Gemäß dem geschilderten Wechselspiel von Verfehlung und Gnade könnte man durchaus die hier (6.1) genannte Schlussfolgerung ziehen. Paulus widerspricht dem jedoch entschieden. Die Gnade ist kein Freibrief für Verfehlung. Er wiederholt diesen Hinweis noch einmal in Kapitel 6.15 und sagt: "Was *ist* folglich? Sollten wir verfehlen, da wir nicht unter Gesetz sind, sondern unter Gnade? Möge *das nicht gefolgert* werden!"²⁹

Die Verfehlung hat nicht zu regieren und wir haben nicht in ihr zu bleiben. Ein paar Verse weiter weist Paulus deutlich darauf hin, wenn er sagt: "Daher regiere *nun* nicht die Verfehlung in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorcht; ..." ³⁰ (Röm 6.12)

Weil wir in Christus sind, sind wir der Verfehlung gestorben. Hier geht es nicht um einzelne "Tatsünden" (*pl.*), sondern um die Verfehlung (*Sünde sing.*) als Regierungsmacht.³¹ Es gab einen Regie-

²⁸ **Möge *das nicht gefolgert werden*** - 15x - außer 1x in L kommt diese Redewendung nur bei Paulus vor. Es ist der stärkste grie. Begriff, um eine Aussage zurückzuweisen.

²⁹ Vgl. 1Petr 2.16; Gal 5.13.

³⁰ Vgl. Hebr 12.1,4.

³¹ Vgl. a. Röm 5.17,21 [KK].

rungswechsel! Wir unterstehen nicht mehr dem "Gesetz der Verfehlung und des Todes", sondern sind in Christus diesem Gesetz gestorben und gehören jetzt unter die Regierung des "Gesetzes des Lebens", so dass die Verfehlung keine Ansprüche mehr erheben kann.

Das Ganze ist ein Rechenmodell im Glauben, weil uns die Wirklichkeit immer wieder täuschen will. Deshalb erinnert Paulus in Röm 6.11 daran, wenn er sagt: "Also auch ihr, rechnet euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben *zu* sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus, unserem Herrn!" Ich werde im zweiten Teil dieses Themas diese "Rechnung" noch genau erklären.

Daraus folgt auch das, was uns Paulus in Röm 8.1 sagt: "Demnach *ist* nun keine Verurteilung denen, *die* in Christus Jesus *sind*."

Christus starb jedoch nicht nur für die, die in Ihm sind, sondern für alle! "Denn die Liebe des Christus drängt uns, dieses urteilend, dass einer für alle starb; demnach starben alle. ..." ³² (2Kor 5.14,21)

Und noch etwas: Auch die, die in Christus sind, waren einst Verfehlen. Beachte Röm 5.6-8: "Denn Christus starb, *als* wir noch schwach waren gemäß *der* Frist, für *Gott*-Unehrende. Denn kaum wird jemand für *einen* Gerechten sterben; denn für das Gute wagt möglicherweise jemand auch *zu* sterben. Gott aber erweist seine Liebe zu uns *darin*, dass Christus für uns starb, *als* wir noch Verfehlen waren." Dies geschah ein für allemal auf Golgatha. ³³

Wir sind mit IHM an das Fluchholz genagelt und dem Gesetz getötet worden. "Denn ich starb durch Gesetz *dem* Gesetz, auf dass ich Gott lebe; ich bin mit Christus angepfahlt worden, ..." (Gal 2.19)

Durch das Sterben in und mit Christus hat ein Regierungswech-

³² Vgl. Hebr 9.26.

³³ Hebr 7.27 - "... der nicht täglich nötig hat wie die Hohenpriester, vorher für die eigenen Verfehlungen Opfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er ein für allemal getan, sich selbst darbringend."

Hebr 10.10 – "In *diesem* Willen sind wir geheiligt durch die Darbringung des Leibes Jesu Christi ein für allemal." Vgl. a. Hebr 9.12; 1Petr 2.24.

sel stattgefunden. Vor dem Opfer Jesu hat die Verfehlung regiert und nach Golgatha regiert die Gnade in Christus. "Also auch ihr, meine Brüder, wurdet dem Gesetz getötet durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, dem aus Gestorbenen Erweckwordenen, auf dass wir Gott Frucht brächten." (Röm 7.4)

Unser Leben ist der Christus, nicht die Verfehlung: "... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2.20)

Unserem "Mann" mit dem Namen "Gesetz der Verfehlung und des Todes" sind wir in Christus gestorben. Jetzt gehören wir einem neuen "Mann"; dessen Name ist "Gesetz des Lebens in Christus".

Paulus veranschaulicht das mit einer Ehe, wenn er sagt: "Demnach daher, *solange* der Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin genannt, wenn sie *eines* anderen Mannes wird; wenn aber der Mann stirbe, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird." (Röm 7.3) Denn der Zurückgebliebene hat keinerlei Ansprüche mehr an uns. Dies gilt auch umgekehrt.³⁴ "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (Röm 8.2)

Die nächsten Hinweise des Apostels Paulus werden von den Auslegern sehr unterschiedlich bewertet. Das Problem ist der Hinweis auf eine Taufe.

Röm 6:3 – "Oder seid ihr unwissend, dass, so viele wie wir hinein in Christus Jesus getauft wurden, wir hinein in seinen Tod getauft wurden?"

Im Wesentlichen gibt es hierzu folgende Meinungen:

1. Hinein in Christi Tod getauft wurden wir bei Vollzug der Taufe mit Wasser.

³⁴ S.a. Röm 7.4-6 (KK).

2. Hier geht es weder um die Taufe mit Wasser noch um die Taufe mit Geist, sondern um die Taufe in den Tod des Christus (Röm 6.4). Dies geschah auf Golgatha für alle, die in Christus sind.

3. Hier geht es um die Taufe mittels des Geistes hinein in den Christus, wobei der Taufende der Christus selbst ist.

Hier noch ein paar Zitate zu den einzelnen Punkten:

Zu 1. - Zit. Schl: "Paulus weist auf die Taufe hin ... weil durch die Taufe unsere Verbindung mit Christus beginnt und uns die Gemeinschaft mit ihm verliehen ist, in der wir die Frucht seines Todes und seines Lebens erlangen."

Zu 2. - Zit. HS: "In Christi Tod hineingetaucht werden, mit Ihm zusammen begraben werden hinein in den Tod, mit Ihm zusammenwachsen in der Gleichheit oder Nachbildung Seines Todes, um dann auch mit Ihm zusammen in Neuheit des Lebens zu leben, - dies kann nie und nimmer durch bloßen Vollzug einer äußeren Handlung erlangt werden. ... Die Wassertaufe aber ist nützlich ... als ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen und als eine Anschauung vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt."

Zu 3. Zit. MA: "Dies bezieht sich nicht auf die Wassertaufe. Vielmehr benutzt Paulus das Wort 'getauft' in einem bildhaften Sinn ... Jeder Christ wurde, als er zum Glauben an Christus kam, geistlich in die Person Christi versenkt, d.h. mit ihm verbunden und identifiziert."

Um beurteilen zu können, um was für eine Taufe³⁵ es sich handelt, ist die Beachtung der Heilsgeschichte wichtig. Wenn, wie wir gesehen haben, auf Golgatha in dem Christus alles geändert wurde, dann kann man dazu rund 2000 Jahre später nichts mehr hinzufügen oder etwas davon wegnehmen. Ebenso kann kein symbolischer Akt jemandem verborgenes Gottesleben vermitteln. Die Taufe in den Tod geschah, wie der nächste Vers zeigt, auf Golgatha; sie geschieht nicht in irgendeinem Wasser innerhalb der letzten 2000 Jahre.

³⁵ S. im Anhang die verschiedenen Taufen.

Tod und Auferstehung Christi Jesu waren allein vom Handeln des Vaters bestimmt. Petrus bestätigt das in seiner Rede zu Pfingsten, als er sagte: "... diesen, *der gemäß* dem festgesetzten *Heilsratschluss* und Vorkennnis Gottes *herausgegeben wurde, habt* ihr durch *die Hand* Gesetzloser angeheftet *und beseitigt.*" (Apg 2.23)

Kein Geschöpf hätte dies ändern können. Auch die Engel nicht. Paulus weist in 1Kor 2.8 mit folgenden Worten darauf hin: "... wir sprechen Gottes Weisheit in *einem* Geheimnis, die verborgene^p, ^wdie ^d Gott vor den Äonen ^hzu unserer Herrlichkeit vorersehen *hat*, welche nicht einer der Anfänglichen dieses Äons *erkannt hat*, denn wenn sie *sie erkannt hätten, hätten* sie den Herrn der Herrlichkeit nicht angepfahlt ..."

So kann auch niemand heute die vor rund 2000 Jahren geschehene "Todestaufe" des Herrn verhindern oder aufs Neue veranlassen. Im nächsten Vers verstärkt Paulus diesen Gedanken noch:

Röm 6:4 – "Wir wurden daher zusammen *mit ihm begraben*³⁶ durch die Taufe hinein in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus aus Gestorbenen erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit *des Lebens wandeln sollten.*"

Wann wurde Christus begraben?³⁷ Das geschah vor rund 2000 Jahren. Wenn wir, wie Paulus hier zeigt, zusammen mit Ihm begraben wurden, dann kann das nicht heute geschehen. Die griechische Form des Wortes zusammen mit dem Präfix "syn", zeigt engste Gemeinschaft an. Es geht somit nicht um ein mystisches Versetztwordensein, sondern um göttliche Realität.

Somit wurden wir zusammen begraben hinein in den vom Vater veranlassenen Tod des Sohnes. Ebenso wurden wir zusammen er-

³⁶ Zit. zu "begraben" und "erweckt" von THK: "Fehl geht eine Deutung, welche die eschatologische Dimension der christlichen Existenz, den sogenannten 'supranaturalen Realismus', eliminieren und das 'Mit-Christus-Sterben-und-Auferstehen' rein ethisch verstehen will." *(übernatürliche Wirklichkeit)

³⁷ Joh 19.41,42.

weckt,³⁸ was die Voraussetzung für das "in Neuheit des Lebens wandeln" war. Kein Wasser dieser Welt kann dies bewirken!

Durch die **Herrlichkeit** des Vaters geschah die Erweckung Jesu. Daran erkennen wir u.a. dass es immer um die Herrlichkeit Gottes geht. Außerdem ist die Herrlichkeit des Vaters auch in Person Sein Sohn.³⁹ Dieser ist bekanntlich auch wesenseins mit Seiner Ekklesia, sodass Paulus von einer "Herzenssache" redet, wenn er sagt: "Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, dieser ist in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi." (2Kor 4.6)

Durch Seine **Herrlichkeit** sind wir berufen: "Da seine göttliche *Vermögenskraft* uns alles zum Leben und *Gott-Wohlehen* geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berief *in eigener Herrlichkeit und Tugend, ...*" (2Petr 1.3)

Seine **Herrlichkeit** gibt *Vermögens-Kraft* und *Haltekraft*: "... auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in Vermögenskraft halthabend zu* werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; ..." (Eph 3.16)

Alles Bleibende besteht in Seiner **Herrlichkeit**. Der folgende Vergleich des Apostels Paulus weist auf ein "wieviel mehr" hin, indem er feststellt:

"Wenn aber der Dienst des Todes, in Buchstabenvorschriften in Steine eingegraben, in Herrlichkeit geschah, so dass die Söhne Israels nicht vermochten, direkt ^hin das Angesicht Moses zu schauen wegen der Herrlichkeit seines ^d Angesichts, die *doch wieder* unwirksam *gemacht* wurde^p, wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein? Denn wenn der Dienst der Verurteilung Herrlichkeit *ist*, wieviel mehr *ist* der Dienst der Gerechtigkeit überfließend *an* Herrlichkeit. Denn auch das Verherrlichtwordene *scheint* in diesem ^d Teil nicht verherrlicht *zu sein* wegen der *vergleichsweise* überragenden Herrlichkeit. Denn wenn das Unwirk-

³⁸ Eph 2.6 – "Auch erweckte er *uns* zusammen und setzte *uns* zusammen *nieder* in den Aufhimmlischen in Christus Jesus, ..."

³⁹ 1Kor 11.3,7; Joh 1.14; Mt 16.27; 2Kor 4.4; EH 21.23.

samgemachtwordene durch Herrlichkeit *war*, wieviel mehr *ist* das Bleibende in Herrlichkeit." (2Kor 3.7-11)⁴⁰

Die Haltekraft Seiner **Herrlichkeit** gibt uns die dynamische Vermögens-*Kraft* zum Ausharren. Paulus erklärt, dass der Glaubende "in aller Vermögenskraft vermögend *gemacht ist*, gemäß der Haltekraft seiner (Gottes) ^d Herrlichkeit, ^hzu allem Ausharren und *aller* Langmut; mit Freude." (Kol 1.11)

Die **Herrlichkeit** Gottes schenkt somit jedem Glaubenden das Vermögen, in Neuheit *des* Lebens zu wandeln. Deshalb suchen die mit Jesus Begrabenen und Auferstandenen das, was "droben" ist.⁴¹

Das "Zusammensein" mit Christus betrifft alle heilsgeschichtlichen Belange. Als nächstes nennt Paulus auch die Auferstehung.

Röm 6:5 – "Denn wenn wir Zusammengepflanzte⁴² wurden in der Gleichheit⁴³ seines Todes, so werden⁴⁵ wir es ^{je}doch auch mit der seiner Auferstehung sein; ..."

Nochmals: Zusammengepflanzt zu sein ist mehr, als im Wasser untergetaucht worden zu sein. Eine menschliche Handlung (Was-

⁴⁰ (Vgl. Hebr 1.3 [KK]).

⁴¹ Kol 3.1 – "Wenn ihr daher *in* dem Christus zusammen erweckt wurdet, sucht die *Gegebenheiten* droben, wo der Christus ist, sitzend in *der* Rechten ^d Gottes."

⁴² **zusammengepflanzt** - σύμφυτος (*symphytos*) 1x - Zusammengepflanzt, -er, -e, -es (FHB); zusammen gepflanzt (KNT, LUO, VUL, KJV, WEB); zusammengewachsen sein mit, verwachsen mit (ESS).

Mt 15.13 - φυτεύω (*phyteuō*) 11x - pflanzen.

1Thes 2.14 - συμφυλέτης (*symphyletās*) 1x - w. Zusammenstammender, Stammesgenosse (FHB); Landsmann, Stammesgenosse (ESS).

Lk 8.7 - συμφύομαι (*symphyomai*) 1x - zusammenspessengemacht sein o. werden (FHB); mitaufwachsen (ESS).

Ob das Wort von "pflanzen" oder von "wachsen" abstammt, darüber sind sich die "Experten" nicht einig. Biblisch ist ersteres eher wahrscheinlich. Für "wachsen" gibt es ein eigenes Wort (αὐξάνω [*auxanō*]) 23x, vgl. dazu 1Kor 3.6,7 wo beides vorkommt.

⁴³ **Gleichheit** - ὁμοίωμα (*homoïōma*) - Gleichheit, Deckungsgleichheit (ESS, BW); Gleichgestaltung (KNT); Nachbildung (HL); Abbild (Schlt).

sertaufe) kann dieses "zusammen" niemals bewirken. Im Übrigen kann sich auch niemand selbst pflanzen!

Zit. THK: "Paulus will nun wohl nicht sagen, dass wir mit einem den Tod Christi nur abbildenden Vorgang oder Zustand zusammengewachsen sind. Denn nur in Christi Tod selbst sind wir der Sünde wirklich gestorben."

Wenn es um die Gleichheit Seines Todes geht, aufgrund dieser ja die Auferstehungskraft⁴⁴ wirksam wird, hat das auch Auswirkungen auf unser tägliches Leben. Jesus sagte deshalb schon vor Golgatha zu allen: "Wenn jemand mir nachkommen will, er verleugne sich selbst und nehme seinen Pfahl täglich auf und folge mir *nach*. Denn wer seine Seele retten will, wird sie verlieren; wer aber seine Seele meinetwegen verliert, dieser wird sie retten." (Lk 9.23,24)

Das Getötet-Werden (*pass.*) geschieht jedoch um Seinetwillen: "So, wie geschrieben worden ist: Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schafe *der* Schlachtung werden wir gerechnet." (Röm 8.36) "Denn stets werden wir, die Lebenden, in den Tod danebengegeben wegen Jesus, auf dass auch das Leben des Jesus in unserem sterblichen Fleisch offenbart werde." (2Kor 4.11)

Wenn wir mit Christus "in der Gleichheit Seines Todes" zusammen gestorben sind, dann gilt das "Zusammen" auch für Seine Auferstehung. Das Wort Gottes zeigt uns doch, dass die Vermögens-Kraft der Auferstehung ein Kennzeichen ersehener Söhne Gottes ist. Mit diesem Attribut kennzeichnet Paulus auf eindruckliche Weise sein Evangelium, wenn er gleich am Anfang des Römerbriefes sagt, er sei "abgesondert ^hfür das Evangelium ... des ersehene[n] Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn, ..." (Röm 1.2,4)

Die "Vermögens-Kraft der Auferstehung" macht Todesleiber le-

⁴⁴ Phil 3.10 – "... *um* ihn zu kennen und die Vermögenskraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, gleichgestaltet werdend seinem Tod, ..."

Phil 1.21 - dieses Sterben ist desh. ein Gewinn.

bend. Das ist kein Vorgang, der irgendwann einmal geschieht, sondern ist präsente Wirklichkeit⁴⁵. Wir sollten den deutlichen Hinweis in Röm 8.11 zur Kenntnis nehmen: "Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus Gestorbenen erweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus Gestorbenen erweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebend machen durch seinen in euch innewohnenden Geist."

Röm 6.6 – "... dies erkennend, dass unser ^d alter Mensch⁴⁶ zusammenangefahlt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam^p sei ^d und wir nicht mehr der Verfehlung als Sklaven dienen; ..."

Der "alte Mensch" oder der "Leib der Verfehlung" ist unwirksam gemacht worden. Das geschah ebenfalls vor fast 2000 Jahren. Niemand kann das selber machen. Deshalb: Was wir jetzt leben, leben wir in der Treue des Sohnes Gottes⁴⁷. Paulus erklärt das so: "... ich bin mit Christus angefangen worden, ...und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben (*der Treue*), dem (*der*) des Sohnes Gottes⁴⁷, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2.19,20)

Der alte Mensch ist unwirksam gemacht worden, weil er in der "Beschneidung" ausgezogen wurde: "... in welchem ihr auch beschneidet *mit einer* nicht handgemachten Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der Beschneidung des Christus, ..." (Kol 2.11)

Der "Alte" ist begraben, deshalb wird mit ihm nicht mehr gerechnet. Deshalb können wir auch in demselben Leib Gott verherrlichen: "... Denn ihr werdet *mit teurem* Wert erkaufte. Verherrlicht daher Gott in eurem Leib." (1Kor 6.20)

Im nächsten Vers fügt Paulus noch erklärend hinzu: "... denn

⁴⁵ Röm 6.5 - **werden ... sein** - ἐσόμεθα (*esometha*) - nicht das zeitliche, sondern das logische Futur, Ausdruck der Gewissheit (S+Z).

⁴⁶ **alter Mensch** 3x - Eph 4.22; Kol 3.9.

⁴⁷ *gen. subj.!*

der Gestorbene ist gerechtfertigt worden weg von der Verfehlung." (Röm 6.7)

Der "Alte" ist unwirksam, weil wir dem alten Besitzer (dem Gesetz) getötet wurden.⁴⁸ Ein Gestorbener ist "weg von" seiner Bindung, die er als Lebender hatte. Niemand kann an einen buchstäblich Gestorbenen irgendwelche Ansprüche richten. Paulus erklärt das im nächsten Kapitel, indem er diesen Vorgang mit einer buchstäblichen Ehe vergleicht.

"Oder seid ihr unwissend, Brüder – denn ich rede *zu* denen, die Gesetz kennen –, dass das Gesetz den Menschen beherrscht auf so lange Zeit, *wie* er lebt? Denn die verheiratete Frau ist *durchs* Gesetz an den lebenden Mann gebunden worden; wenn aber der Mann stürbe, so ist sie unwirksam *gemacht* worden, *weg* von dem Gesetz des Mannes.

Demnach daher, *solange* der Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin genannt, wenn sie *eines* anderen Mannes wird; wenn aber der Mann stürbe, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.

Also auch ihr, meine Brüder, wurdet dem Gesetz getötet durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, dem aus Gestorbenen Erweckwordenen, auf dass wir Gott Frucht brächten. Denn als wir im Fleisch waren, *innenwirkten* die *Leidenschaften* der Verfehlungen – *ja* die durch das Gesetz – in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht *zu* bringen.

Nun aber wurden wir unwirksam *gemacht*, *weg* von dem Gesetz, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in Neuheit *des* Geistes *als Sklaven* dienen und nicht *in* Altheit *der* Schrift." (Röm 7.1-6)

Wir sind der Verfehlung gestorben, folglich kann diese keine Ansprüche mehr an uns richten. Dadurch sind wir freigemacht worden von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes. "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (Röm 8.2)

⁴⁸ Gal 2.19 – "Denn ich starb durch Gesetz *dem* Gesetz, auf dass ich Gott lebe; ich bin mit Christus angepfählt worden, ..."

Zum Schluss noch ein Zitat aus der Kommentarreihe zum Neuen Testament: "Was die Bibel lehrt":

"Vom Standpunkt des Gläubigen gesehen hat der Tod, den er zusammen mit Christus gestorben ist, jede Verpflichtung gegenüber der Sünde annulliert. Ein Toter kann nicht sündigen und kann für Sünde nicht bestraft werden, und somit erfreut sich der Gläubige in der Realität seiner Erkenntnis, dass er selber mit Christi Tod gestorben ist, der Freiheit von der Macht der Sünde."

Amen.

Anhang

Von welchen Taufen spricht die Schrift?

1.	1Kor 10.1,2	Die Taufe hinein in Mose in der Wolke und im Meer.
2.	Mk 1.4; Mt 21.25; Apg 1.5	Die Taufe des Johannes mit Wasser als "Taufe des Mitdenkens zur Erlassung der Verfehlungen".
3.	Mt 28.19	Die Taufe der Unterwiesenen aller Nationen mit Wasser <u>hinein</u> in den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
4.	Apg 2.38-41; vgl. Apg 19.1-8	Die Taufe für Israeliten <u>aufgrund</u> des Namens Jesu Christi zur Erlassung der Verfehlungen <u>vor</u> dem Empfang des Heiligen Geistes.
5.	Apg 10.44-48	Die Taufe für die Nationen <u>im</u> Namen Jesu Christi <u>nach</u> Empfang des Heiligen Geistes.
6.	Mt 3.11; Lk 3.16; Apg 1.5	Die Taufe mit (w. in) Heiligem Geist.
7.	Mt 3.11; Lk 3.16	Die Taufe mit (w. in) Feuer.
8.	Lk 12.50; Mk 10.38,39	Die Taufe in den Tod.
9.	Röm 6.3,4 ⁴⁹	Die Taufe <u>hinein</u> in den Tod des Christus.
10.	Gal 3.27; 1Kor 12.13	Die Taufe <u>hinein</u> in den einen Leib.

⁴⁹ Röm 6.3,4 - "Oder seid ihr unwissend, dass, so viele wie wir hinein in Christus Jesus getauft wurden, wir hinein in seinen Tod getauft wurden? Wir wurden daher zusammen *mit* ihm begraben durch die Taufe hinein in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus aus Gestorbenen erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit *des* Lebens wandeln sollten."

Zitate

Die Segnungen, Güter und Gaben, die wir in Christo als seine Leibesgemeinde genießen dürfen, sind ganz persönlicher Art, d.h. beziehen sich völlig auf die Person Jesu Christi. Das Evangelium vom Königreich dagegen steht mehr mit sachlichen Segnungen in Beziehung. Da spielen sinnfällig Wunder, äußere Gaben und irdische Glückseligkeitszustände eine wichtige Rolle. Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde, schreibt Petrus (2.Petr.3,13). Unsere Erwartung hingegen ist nicht in erster Linie sachlich und dinglich, sondern ganz persönlich. Wir erwarten den Herrn Jesus als Retter aus dem Himmel, bezeugt Paulus (Phil.3,20). Uns ist es in erster Linie um die Vereinigung mit Ihm selbst zu tun.

A. Heller

* * * * *

Die ganze Ruhe des Volkes Gottes liegt darin, dass sie sehen, dass Christus das Werk vollendet hat, so ruhen sie mit IHM, dem Christus - Salomo von allen seinen Werken. Alles, was über Sabbat geschrieben ist, sind Parallelperspektiven eines und desselben Gedankens: Herausreißen aus der Unruhe, aus dem Weltlichen ins Geistige. - Ganz allein im Glauben liegt die Ruhe.

Fritz Reinhard

* * * * *

Er ist aller Ausgang und Eingang, der gesegnet ist mit überwältigendem Segen. Er ist der Grund auf dem alles in das Eintretende Wurzel schlagen darf und soll zur alles übersteigenden Erkenntnis des Christus kommen (Eph.3.13; Kol.1,23). Der Grund ist der Gerechte (Ps.92,13), der gedeiht wie eine Zeder, dessen Schönheit aber nur im Geiste geschaut wird. Das Sichtbare, Elementare darf hässlich sein. Der gelegte Grund ist auch die Liebe, die alles trägt und nie aufhört, ja die Unwandelbarkeit darstellt, sich Selbst treu zu bleiben, und somit ist alles aus Ihm. In Ihm ist unausschöpflicher Reichtum, sodass Menschen wie Sand am Meer hervorgehen müssen, um den Reichtum an Kraft und Weisheit zu gebrauchen oder

darzustellen, und es braucht höhere Wesen an Zahl wie Sterne am Himmel, um Seiner Unausforschlichkeit als absoluter Gott Genüge zu tun.

Fritz Reinhard

* * * * *

Prophetisch Einsame

Das sind Menschen, die etwas zu sagen haben und sehr oft von ihren Zeitgenossen nicht verstanden werden, die Frühaufsteher der Menschheit, denen Erkenntnisse geschenkt sind, aber ihre Umwelt ist sozusagen noch schlafend. Der Schriftsteller C. G. Jung sagt von ihnen:

„Einsamkeit entsteht nicht dadurch, dass man keine Menschen um sich hat, sondern vielmehr dadurch, dass man ihnen die Dinge, die einem wichtig erscheinen, nicht mitteilen kann oder dass man Gedanken für gültig ansieht, die den anderen als unwahrscheinlich gelten. Wenn ein Mensch mehr weiß als andere, wird er einsam.“

Die Last dieser besonderen Einsamkeit zu tragen, erfordert nicht nur starke, sondern begnadete Menschen. Es wäre ihnen ja freigestellt, sich dem jeweiligen Geschmack des zeitgenössischen Publikums anzupassen, sich so zu äußern, wie es die Leute gern hören und sehen, in kurzlebiger und billiger Popularität zu machen. Es braucht Kraft, dem Zeitgeist nicht zu erliegen. Eine Art Mut zur Einsamkeit. Wer überhaupt eine Überzeugung hat, wird nicht nur Zustimmung, sondern auch Widerspruch erfahren.

Dann gilt es, zu dem zu stehen, was man als richtig erkannt hat.

Walter Lüthi - 29. 10. 85, Neuk. Kal.

* * * * *

Termine – Gottesdienste – Wortdienste - 2017

08. u. 22. Januar
 05. u. 19. Februar
 05. u. 19. März
 02. u. 23. April
 07. u. 21. Mai
 18. u. 25. Juni

09. u. 23. Juli
 06. u. 20. August
 03. u. 24. September
 15. u. 29. Oktober
 12. u. 26. November
 03. u. 17. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

Weitere Wortdienste von W. Einert in 2017

März	4.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00
April	8. /	74834 Auerbach, Wiesenweg 8,
April	29.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.00 / 19.00 Uhr
April	30.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
Mai	14.	67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, 10.30 u. 14.00 Uhr
Juni	10.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7,
Juni	11.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde
Juli	14.	8032 Zürich, Asylstr. 36, 19.30 Uhr
Juli	15.	Bern, EMK, Nägeliegasse 4, 10.00 Doppelstunde
September	16.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7,
September	17.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde
Oktober	7.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00
Oktober	22.	67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, 10.30 u. 14.00 Uhr
November	18.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.30, Doppelstunde
November	19.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf- lage
^κ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
a.Ü.	andere Übersetzung	Oe	M. Oetermann, Berlin
B	Codex Vaticanus	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
C	Codex Ephraemi	plapf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquam- perfekt
D	Codex Claromont	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip pas- siv
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vn	Bedeutet wörtlich "von".
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	w.	wörtlich
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	wdB	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
^{Fn}	Fußnote	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur	^z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	^{zs}	Bedeutet vorangestellt: "zusam- men" (gr. sun)
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
HS	Heinz Schumacher		
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten
Band 6	Römerbrief	272 Seiten
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief Judasbrief	302 Seiten
Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten	
Bibelthemen von A - Z	472 Seiten	Neu!

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download
und Preise:
www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de